

„Eine Stätte, in der sie in sorgsamer Pflege ihrer Genesung entgegen gesehen können“: Das Neckarsulmer Krankenhaus 1913-1977

Am 5. November 2013 jährt sich die Einweihung des Städtischen Krankenhauses Neckarsulm zum 100. Mal. Als Nachfolgerin des Anfang des 18. Jahrhunderts bei der Frauenkirche erbauten städtischen Spitals stand diese für die medizinische Versorgung der Menschen vor Ort wichtige Einrichtung von 1913 bis 1977 im Bereich der heutigen Ballei.

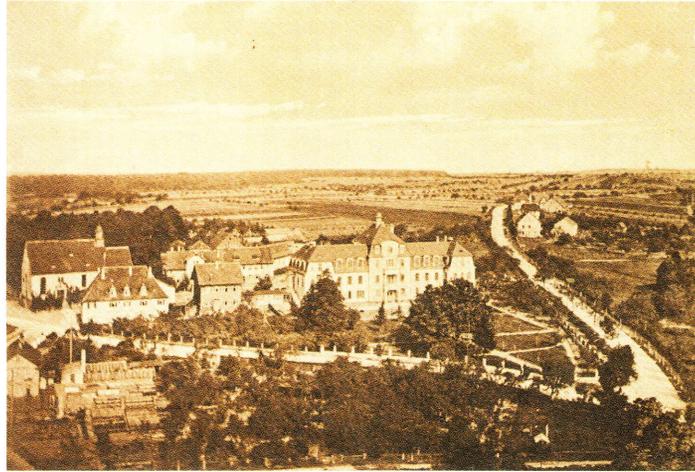
Das städtische Spital vor den Toren der Stadt

Bereits um 1580 diente innerhalb der Stadtmauern ein Gebäude als Armen- und Krankenhaus. 1702 oder 1709 weihte die Stadt in der Nähe der Frauenkirche ein neues Spital ein, das wohl rund 50 Betten hatte und - wie damals üblich - eine Kombination aus Altersheim, Kranken- und Armenhaus war.

Das neue Städtische Krankenhaus

Anfang des 20. Jahrhunderts stand im Oberamtsbezirk Neckarsulm die Verbesserung der Krankenhaussituation an. 1910/1911 stellten Oberamt und Regierung fest, dass durch den Bau eines Krankenhauses in Neckarsulm die Krankenhausfrage im Bezirk gelöst werden könne. Im März 1911 beschloss der Gemeinderat den Bau eines neuen Krankenhauses - vorausgesetzt, es kämen Zuschüsse von Landkreis und Staat. Im Sommer 1912 begann man mit dem Bau des Krankenhauses im historistischen Stil nach Plänen des Stadtbaumeisters Carl Schmid.

Am 5. November 1913 schließlich wurde das Krankenhaus eingeweiht. Weil jedoch Bürgermeister Soller im August überraschend verstorben war, übernahm diese der neue Stadtschultheiß Johannes Häußler als erste Amtshandlung direkt nach seiner Einsetzung. Der Bau sei bestimmt „kranken Menschen eine Stätte zu bieten, in der sie in ihres Leibes Not Hilfe finden und wo sie in sorgsamer Pflege ihrer Genesung entgegen gesehen können“ so Häußler. Es sei „ein schönes und stattliches ... Gebäude, das... zweckmäßig und der Neu-



Das Städtische Krankenhaus mit Isolierhaus und Spital. Dahinter ist die Frauenkirche, im Vordergrund der Sulmuferweg zu sehen.

zeit entsprechend eingerichtet ist“. Auch die Bevölkerung konnte sich an diesem Tag ein Bild vom neuen Krankenhaus machen, das Räume für 39 Betten und alle damals für ein Krankenhaus erforderlichen Einrichtungen besaß. Die Baukosten betragen 122 636 Mark; noch im selben Jahr wurde das Isolierhaus des Spitals zum Schwesternhaus umgebaut.

Die Entwicklung des Krankenhauses bis 1977

Die Patientenzahl stieg von jährlich 400 (1914-1923) auf 1 150 (1924-1930) und lag 1936 bei 1 690. 1976 schließlich sollte das Krankenhaus 2 009 stationäre und 9 417 ambulante Patienten zählen. Der gute Ruf des Krankenhauses und die steigenden Krankenzahlen machten schon bald Erweiterungen erforderlich. 1923 erhielt das Erdgeschoss einen Operationssaal, 1926 wurde es an der Nordseite erweitert und 1928 entstand das Chefarztwohngebäude. 1933 und 1938 folgten Erweiterungen des Krankenhauses nach Westen und Osten.

Im Zweiten Weltkrieg war es seit 1941 Teillazarett des Reservelazaretts Heilbronn. 1950 wurde es als Unfallkrankenhaus anerkannt, erhielt eine Kinderstation sowie 1952 eine gynäkologische Abteilung und verfügte seitdem über 112 Betten. Im selben Jahr entstand ein Wohnhaus für Beschäftigte des Krankenhauses. 1965 schließ-

lich wurde das alte Spital (Altersheim) abgebrochen. Spätestens aber seit Beginn des Baus eines modernen Kreiskrankenhauses in Bad Friedrichshall waren die Tage des Krankenhauses gezählt. Einen Tag vor der Eröffnung der neuen Klinik am 1. Juli 1977 schloss das Neckarsulmer Krankenhaus am 30. Juni seine Pforten und wurde im September abgebrochen, um Platz für das Kulturzentrum „Ballei“ zu schaffen. Die Wohngebäude für die Mitarbeiter des Krankenhauses beherbergten nach 1977 u. a. die Sozialstation, die Jugendmusikschule, das Stadtarchiv und das Gymnasium.



Im August 1977 nehmen die Mitarbeiter Abschied vom Krankenhaus

Die Mitarbeiter des Städtischen Krankenhauses

Bei seiner Eröffnung wurde das Krankenhaus von den Stadtärzten Dr. Hans Eychmüller und Dr. Eugen Heckenhauer geleitet, ab 1914 versahen sie die Position des Leitenden Arztes im jährlichen Wechsel. 1920 kam der Chirurg Dr. Hugo Schweyer hinzu, es folgten nach dessen Tod 1923 als Chefärzte Dr. Karl Bachlechner (1924-1930), Dr. Max Geldmacher (1930-1950) und Dr. Bruno Rudzewski (1950-1977). Neben dem Ärzten, Medizinalassistenten und weiteren Mitarbeitern sorgten vor allem Ordensschwestern für das Wohl der Patienten. Bereits seit 1869 wirkten Vinzentinerinnen aus Untermarchtal in der Krankenpflege, im Kindergarten und in der Nähsschule. Ihre Zahl stieg von 13 im Jahr 1913 auf 27 (1940/45) und sank auf zuletzt acht ab; diese verließen 1974 Neckarsulm. Wegen der guten Entwicklung des Krankenhauses wurden immer mehr freie Schwestern und Angestellte eingesetzt, 1977 arbeiteten über 100 Menschen im Krankenhaus.



Abbrucharbeiten im September 1977

Anlässlich der Schließung des Krankenhauses 1977 verfasste Anton Heyler eine Broschüre zu dessen Geschichte, die schon länger vergriffen ist. 2014 wird daher in der Reihe „Historische Blätter des Heimat- und Museumsvereins Neckarsulm“ eine überarbeitete und erweiterte Fassung von Heylers Arbeit erscheinen.

Barbara Löslein
Stadtarchiv Neckarsulm